

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.** Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr 83

Dienstag, 16. Juli 1901

37. Jahrgang

Kundschau.

Stuttgart, 13. Juli. Die zweite Kammer nahm heute den Gesetzentwurf über die Entschädigung der Gemeinderäte für ihre Zeitversäumnis durch Tagegelder bis 5 beziehungsweise 10 Mk. an und genehmigte die Position der prinziplichen Donativgelder unter Vorbehalt, sowie als Nachtragsforderungen aus dem Vermögen der Rechtsverwaltung außerordentliche Ausgaben von 18800 900 Mk. für verschiedene Staatsbauten und Staatsbeiträge an einige Städte für Schulgebäude.

Stuttgart, 12. Juli. Gestern abend fuhr ein Kohlenfuhrwerk um die Ecke der Gutenbergstraße nach dem Feuerseeplatz. Ein entgegenkommender Kinderwagen geriet so unglücklich zwischen die Räder des Kohlenwagens, daß 2 Knaben des Schuhmachers Brändle, 3 u. 6 Jahre alt, überfahren wurden und beide tot vom Platze getragen werden mußten.

Stuttgart, 10. Juli. Die Hauptversammlung des Württ. Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung, welche zur Zeit in Cannstatt tagt, wurde gestern mit einer Vertreterversammlung im großen Rathhaussaale eingeleitet und zahlreich waren die Vertreter der württ. Diaspora herbeigeeilt nach der reichbesagten Neckarstadt. Der Vorstand des Hauptvereins, Oberkonsistorialrat Dr. v. Braun begrüßte zunächst die Delegierten, erstattete hierauf Bericht über die einzelnen Bezirksvereine der Diaspora und legte den Verteilungsplan für das heurige Vereinsjahr vor, der äußerst günstig abschließt. Bei der im Jahre 1878 zu Cannstatt abgehaltenen Hauptversammlung verfügte das Komitee über Mittel in der Höhe von 15 600 Mk. und der heutige Verfügungsplan ist mit 45 927,11 Mk. eingeseht, der deutlichste Beweis der hoch erfreulichen Entwicklung des Vereins. Für Festangebinde ist die Summe von 11 434 Mk. ausgesetzt.

— Durch Kgl. Entschliekung werden die verfügbaren Mittel der König-Karl-Jubiläums-Stiftung folgendermaßen verwendet werden: 1) Für Landwirte, die in diesem Jahre von Ueberschwemmungs- und Gewitterschaden, von Hagelschaden zc. betroffen werden, 6000 Mk.; weitere 2192 Mark zum Fonds für etwaige außerordentliche durch Gewitterschaden verursachte Notstände. 2) Zur Unterstützung bestehender oder Einführung neuer Hausindustrieweige in armen Gemeinden des Landes 2885 Mk.; 3) Zu Reisestipendien

2680 Mk.; 4) Dem Verein für Arbeiterkolonien in Württemberg 2000 Mk. und 5) zu Beiträgen für Einrichtungen zu Förderung des Kleingewerbes 9050 Mk. Die Medaille der König-Karl-Jubiläumsstiftung für tüchtige Arbeiter und Bedienstete wurde 144 Bewerbern verliehen, davon waren 120 in gewerblichen und 24 in landw. Betrieben beschäftigt.

Neuenburg, 9. Juli. Der Goldschmied Gaus von Salmbach, D.-Amt Neuenburg, verletzte sich gestern abend mit der Baumscheere leicht am Finger. Am andern Morgen wollte ihn seine Frau zur Arbeit wecken, fand ihn aber als Leiche im Bett.

Salmbach D.A. Neuenburg, 11. Juli. Aufsehen erregt hier die Verhaftung einer Witwe und des erwachsenen Sohnes derselben, die mit dem Tod ihres Mannes, der unter eigentümlichen Umständen stattgefunden hat, zusammenhängt. Der Verstorbene kam Sonntag Abend in ange-trunkenem Zustand nach Hause. Seine Frau wollte ihn jedoch nicht ins Zimmer lassen, worauf der Mann eine Hacke ergriff und mit derselben die Zimmerthür einschlagen wollte; hierbei verletzte er sich aber selbst, indem er sich 3 Finger abhieb. Der Mann starb noch in derselben Nacht, infolge des großen Blutverlustes. Gestern sollte die Beerdigung des Mannes stattfinden. Kurz vorher wurden jedoch die beiden obgenannten Personen nachdem die gerichtliche Sektion stattgefunden hatte, festgenommen.

— Von einer bedauerlichen Ausschreitung, der leider ein Menschenleben zum Opfer fiel, wird aus Altensteig berichtet. Am Sonntag saßen noch spät nach Mitternacht einige junge Burschen als letzte Gäste in der Dreikönigswirtschaft. Sie gerieten mit dem Wirt, der sie zum Gehen aufforderte, in Streit und überfielen diesen nach Verlassen des Lokals vor dem Hause, indem sie ihn mit Prü-geln niederschlugen. Durch die Mißhandlungen erlitt der Ueberfallene schwere Verletzungen, denen er nunmehr erlegen ist. Ein Nachbar, der dem Wirt zu Hilfe kam, wurde von den Burschen mit einer Sense bedroht.

Arnbad, 11. Juli. Als gestern Abend Adlerwirt König von Schwann nach Arnbad fuhr, schenkte plötzlich das Pferd desselben und ging durch. Das Gefährt fiel um und die Gefährten wurden herausgeschleudert. Die beiden 20 Jahre alten Emil Buchter und Gottlob Bachteler

kamen mit äußeren Verletzungen davon der 24 Jahre alte Chr. Bertsch wurde schwerer verletzt. König konnte noch rechtzeitig abspringen und blieb unverfehrt.

Göppingen, 9. Juli. Seit zwei Tagen ist hier der Eisenbahnpraktikant H. M. Walter spurlos verschwunden. Alle bis jetzt angestellten Recherchen blieben erfolglos. W. war als sehr ordentlicher Mensch bekannt.

Cannstatt, 12. Juli. Der städt. Badwächter fand, lt. „Neckarbote“, heute früh in seinem Boot einen Anzug, enthaltend 1050 Mk. und eine goldene Uhr samt Kette, einen Spazierstock und einen Hut. Eine Visitenkarte wies den Namen Oberlehrer Hörz-Mehingen auf. Es ist anzunehmen, daß der Besitzer dieser Gegenstände spät abends noch ein Bad nehmen wollte und dabei ertrunken ist.

Pforzheim, 11. Juli. Infolge unvorsichtigen Zurückdrückens eines zur Abfahrt, Richtung Calw, zusammengestellten Güterzugs durch eine Rangiermaschine, wurde die Drehscheibe überfahren und ein Teil des Aborts eingedrückt. Außer unbedeutender Beschädigung einiger Güterwagen und des eingedrückten Aborts wurde kein weiterer Schaden verursacht. Zwei zur Zeit des Unfalls im Abort befindliche Leute kamen mit dem nicht geringen Schrecken davon.

Würzburg, 9. Juli. Das ehemalige Kloster Oberzell a. Main, in dem sich seit vielen Jahren die berühmte Schnellpressenfabrik von König und Bauer befindet, geht, dem hiesigen „Generalanz.“ zufolge, am 1. April 1902 in den Besitz des katholischen Jungfrauenvereins über, der dort eine Bisherinnenanstalt und ein Damenpensionat errichtet. König u. Bauer haben auf dem jenseitigen Mainufer eine neue großartige Fabrik errichtet.

Berlin, 9. Juli. Bei der letzten Kieler Regatta befahl der Kaiser, daß kein Schiff das Wettsegeln störe; trotzdem geriet ein Kriegsschiff, „Gazelle“, das mit dienstlichen Vermessungen beschäftigt war, in die Startlinie. Der Kaiser ließ ärgerlich sofort eine Arreststrafe an den Kapitän der „Gazelle“, Reizke, signalisieren. Dieser legte sein Kommando nieder und reichte alsbald seinen Abschied ein, gekränkt durch die öffentliche Straffignallisierung. Der Kaiser lehnte in Gnaden das Abschiedsgesuch ab. Wie jetzt bekannt wird, geschah dies aber, weil hohe Marineoffiziere, an ihrer Spitze der Vizeadmiral Prinz Heinrich, sehr energisch

zu Gunsten Neitzkes eintraten, der dienstlich manövrierte, während die Regatta nur ein Privatvergnügen hoher Herrschaften sei.

Bad Gastein, 9. Juli. Der König der Belgier ist heute Nachmittag zum Kurgebrauch hier angekommen.

London, 11. Juli. Lassans Bureau wird aus Peking berichtet: 3000 Mann kaiserlich chinesische Truppen unter Lopen-juan wurden bei Chichau, 40 englische Meilen südöstlich von Pootingsu von der „Gesellschaft der verbündeten Dörfer“ (Boxer) besiegt. Der frühere Beamte des Distrikts ist in Peking angekommen und bittet Lihungtschang 1000 Mann chinesische Truppen unter Oberst Chiang, das kaiserliche Militär von Hochiensu und noch 2000 Mann Schantungstruppen, die auf die Erlaubnis der Verbündeten, nach Peking zu kommen, warten, zu Hilfe zu schicken. Die Franzosen, die diesen Truppen vor einigen Wochen in Hochiensu Halt geboten, sind jetzt bereit, sie behufs Unterdrückung der Unruhen, in jedem beliebigen Distrikt von Tschili einrücken zu lassen.

Aus Ostasien, 11. Juli. Die „Köln. Ztg.“ erhielt ein Telegramm aus Seoul (Korea) wonach auf der Insel Duelpart zehn Tage lang zwischen Missionaren und Missionschülern, sowie der Bevölkerung blutige Zusammenstöße stattgefunden haben sollen. 15 Eingeborene und gegen 300 Missionschüler seien im Kampfe gefallen. Die koreanische Regierung sandte Infanterie dahin ab. Marinekreise versichern, die anlässlich früherer Unruhen abgesandten englischen und russischen Dampfer seien wieder abgedampft, so daß es sich also um erneute, durch den fanatischen Christenhaß hervorgerufene Ausschreitungen der Eingeborenen handeln würde.

— Haarsträubende Einzelheiten über die Christen-Verfolgungen in der chinesischen Provinz Schansi teilte der aus China zurückgekehrte Missionar Götte mit, der zurzeit in Bochum Vorträge hält. Man lese: Wir besaßen im Anfange der chinesischen Wirren ein Waisenhaus mit 380 Kindern und 36 chinesischen, 7 europäischen Schwestern, ein Seminar, schöne Schulen und Kirchen, die jetzt im Schutt daliegen. Unsere beiden Bischöfe erhielten eines Tages von dem Gouverneur eine Einladung zum Essen, der sie folgten, sie wurden aber gebunden und enthauptet. Die 380 Waisenkinder wurden in den Garten des Gouverneurs getrieben und dort von 3000 Soldaten niedergemetzelt. Die chinesischen Schwestern mußten dem Blutbade zusehen, wurden dann entkleidet, auf 36 Pfosten gesetzt und ihnen die Spitze in den Leib getrieben. Die 7 europäischen Schwestern fielen dem Beile zum Opfer und die 18 Seminaristen wurden an einen Pflock gebunden und ihnen das Blut der hingeschlachteten Kinder so lange zu trinken gegeben bis sie tot niederfielen. Zwei weiteren Bischöfen riß man die Zunge aus dem Halse, trieb ihnen einen Pflock in ihren Unterleib und ließ sie an den qualvollsten Martern dahinsterven. Nicht die Boxer waren die Anstifter dieser Gräueltaten, sondern jene Bestie die als allmächtige Kaiserin-Witwe den Thron einnimmt. Ein Erlaß, nach welchem sie alle Christen hingemordet wissen

wollte, fiel den Missionaren in die Hände. Schwestern und Jungfrauen wurden in schändlichster Weise vergewaltigt, eiserne Haken in ihre Brüste und den Unterleib getrieben und sie von allem entkleidet durch die Straßen der Stadt geschleift, andere in Scharen in die Harems reicher Chinesen gesandt. Der Pater schätzt die Zahl der hingemordeten Christen auf 70. bis 80 000. Den Wirren folgte auf dem Fuße die schreckliche Hungersnot. Chinesische Mütter schlachteten und verzehrten ihre eigenen Kinder, nicht einmal die Leichen blieben verschont.

— Ende März fand in dem durchfluteten Gebirgszuge, der unter dem Namen Bethlehemberg bekannt ist, eine Präsidentenwahl statt, wobei Thennis Steijn einstimmig von 6000 kämpfenden Bürgern des Freistaates wieder zum Präsidenten gewählt wurde. Der neuerwählte Präsident machte seinen Anhänger eine Wagenladung Burentabak zum Geschenk, eine unschätzbare Gabe in diesen unruhigen Zeiten.

— Ein Mitarbeiter der „Daily News“ hat von den in Holland befindlichen Mitgliedern der Transvaal-Regierung interessante Aufschlüsse über die gegenwärtige Lage der Buren erhalten. Danach können dieselben noch mindestens 18 Monate den Krieg weiter führen, ohne Rücksicht auf die sich immer weiter verbreitende Rebellion in der Kapkolonie. Der Wet hat mitgeteilt, daß er in seinem eigenen Gebirgsdistrikt den aktiven Widerstand drei oder vier Jahre fortsetzen könne. In den letzten Berichten von Louis Botha, welcher mit Lucas Meyer, Smuts, Ben Viljoen und Chris Botha die Kommandos im östlichen Transvaal leitet, wird bemerkt, daß es den Leuten an Kleidern fehlt, während ihr Vorrat an Munition, einschließlich Mauserpatronen noch sehr reichlich sei. Die harte Winterzeit hindere sie an der Ausführung verschiedener geplanter Expeditionen.

— Eine neue Erscheinung im westlichen Transvaal sind die kleinen, sehr beweglichen Scharfschützen-Abteilungen der Buren, welche in letzter Zeit an der Delagoabahn bedeutende Beschädigungen angerichtet haben. Ein jeder dieser Schützen muß vor der Aufnahme zeigen, daß er auf 1000 Yards sicher treffen kann.

Unterhaltendes.

Entlarvt.

Roman von Emil Droonberg.

(Fort.)

Nachdruck verboten.

In diesem Augenblick, während er den silbernen Trinkbecher, in welchen er die Würfel gethan, schüttelte, kam mit leichtem zierlichen Tritt ein junges, etwa siebzehnjähriges Mädchen in der male-ri-schen Tracht der Gebirgsbewohner heran und verweilte auf dem Wege zum anderen Feuer einige Augenblicke, um neugierig dem Spiel zuzusehen.

Ihr braunfrisches Gesicht hat die edlen römischen Formen, das weiße Kopftuch, mit jener unnachahmlichen Geschicklichkeit in einander geschlungen, welche den Italienerinnen eigen, bedeckte ihr in bläulichem Schwarz glänzendes Haar und die dunklen Augen waren heiter und glücklich.

„Ach — da steht ja die hübsche Kammerjungfer Ihrer Eroberung gerade hinter Ihnen,“ sagte der Unterführer, als er auf jene aufmerksam wurde. „Die wird Ihnen Glück bringen. Cospetto! Ich wüßte übrigens nicht, welche ich vorziehen würde, die Herrin oder die Dienerin.“

Pepo Ludi warf einen zornigen Blick hinter sich auf die Störerin, vor dessen Ausdruck das Mädchen unwillkürlich zurückbebt. Dann hob er den Becher und warf.

„Endlich!“ frohlockte er. „Bierzehn, Signor Damiani, es dürfte Euch schwer werden, mehr zu werfen!“

Damiani, wie jener ihn genannt hatte, warf.

„Sechzehn, Hauptmann, Sie haben dennoch verloren!“

Der Bandit fuhr empor, als hätte ihn eine Natter gestochen.

„Maladetto! — Es kann nicht sein — es gilt nicht — der Wurf ist falsch!“

Die Augen Damiani's blitzten wie Pulver und seine Hand fuhr an den Pistolengriff. Pepo Ludi bemerkte das aber zum Glück nicht, denn er hatte sich bereits abgewendet.

„Was willst Du hier?“ fuhr er das Mädchen an, das noch immer in seiner Nähe stand. „Du bist schuld daran, daß ich verloren!“

„Die Signora,“ sagte zitternd die Dirne, „sendet mich, zu fragen, ob der Vate den Ihr wegen des Lösegeldes nach Spoleto zu senden versprochen, noch nicht zurück ist!“

Der Banditenhäuptling lachte hell auf.

„Hat sie immer noch die thörichten Gedanken? Es ist Zeit, daß ein Ende damit gemacht wird und sie zur Einsicht kommt. Vorerst wollen wir mit Dir den Anfang machen, dann magst Du ihr sagen, was der Gebrauch der Freischaren ist und was ihr bevorsteht, wenn sie sich nicht gutwillig fügt!“

Er erhaschte das Mädchen und suchte es mit seinen kräftigen Armen zu umschlingen, aber sie schrie laut auf und sträubte sich aus Leibeskräften.

„Heilige Madonna!“ rief sie angstvoll, „laßt mich! laßt mich! — Philippo, zu Hilfe! zu Hilfe!“

„Sträube Dich nicht Märrin!“ zürnte der Bandit, „oder Du machst mich wild! Hast Du mir Unglück gebracht im Spiel, so sollst Du mirs wenigstens mit Deinen Küssen vergelten!“

Er preßte das sträubende Mädchen mit Gewalt an sich; plötzlich aber fühlte er sich heftig zurückgestoßen und das Mädchen aus seinen Armen gerissen.

Ein junger Mann war bei dem Hilferuf von dem zweiten Feuer angesprungen und stand jetzt schützend vor dem Mädchen, das sich ängstlich an ihn schmiegte; seine dunklen Augen sprühten Feuer gegen den Banditenhäuptling. Dieser war vom Boden aufgesprungen.

„Bist Du toll, Philippo, daß Du es wagst, Hand an mich zu legen?“

„Anunziata ist meine Braut, Hauptmann — Ihr wißt es!“ leuchtete der junge Mann.

„Zum Henker mit Deiner Braut und allen Bräuten im Kirchenstaat! Weißt Du nicht, was bei uns für ein Geseß gilt und kennst Du nicht den Eid, den Du geschworen?“

„Ihr werdet nicht unmenschlich sein,“
Pepo Tudi, „sagte jener, seine leiden-
schaftliche Erregung unterdrückend. „Ich
habe doch nur auf Eueren Befehl Anun-
ziatas Liebe gesucht, um durch sie die
Gelegenheit zu finden, die Villa ihres
Herrn auszuspähen.“

„Narr! sagte ich Dir, daß Du Dich
im Ernst verlieben sollst?“

„Nein, und ich wollte das auch selbst
nicht, doch die Liebe erwachte gegen meinen
Willen in meinem Herzen,“ sagte mit
italienischer Leidenschaft der junge Baudit.
„Ich sprach mit Anunziata und sie gestand
mir, daß sie auch mich liebe.“

„Und Du glaubst das auch,“ fragte
Pepo Tudi mit höhnischem Lachen.

Der junge Mann wurde von diesem
plötzlichen, unerwarteten Einwurf so über-
rascht, daß er die Antwort darauf vergaß.

„Narr Du,“ fuhr jener fort; „dasselbe
hat sie gewiß auch einem Duzend anderen
gesagt.“

„Das ist nicht wahr! Anunziata ge-
hört nicht zu diesen Dingen! Wir lieben
uns und sie soll mein Weib werden und
wir werden in einem der Dörfer wohnen.“

Der Hauptmann lachte laut auf.

„Thu, was Du nicht lassen kannst!
Aber erst wollen wir unser Recht haben.
Du hast das Gesetz durch Deine Frechheit
herausgefordert und es soll nach ihm ver-
fahren werden!“

Die ganze Bande hatte sich um die
Streitenden bereits versammelt.

„Ich berufe mich auf meine Kame-
raden und auf mein Recht!“ rief mit
neuer Festigkeit der junge Baudit. „Anun-
ziata ist mir freiwillig hierher gefolgt und
Niemand hat ein Recht auf sie!“

„Da lügst Du, Bursche,“ sagte Pepo
Tudi hastig. „Eben weil das nicht der
Fall ist, verfällt sie der Bande und ihrem
Gesetz. Wir trafen sie, als wir uns von
der Plünderung aus dem Schlosse des
Marquis Agliardi zurückzogen im Garten
desselben. Sie floh vor uns, aber es

gelang uns, sie zu ergreifen und wir
schleppten sie fort nach dem Monte Vittore,
um die Signora zu bedienen.“

„Aber ich suchte sie vergeblich bei dem
Ueberfall des Hauses,“ sagte der unglück-
liche Liebhaber — „es war verabredet,
daß sie mich begleiten sollte und nur
ihre thörichte Furcht verleitete sie zur
Flucht.“

„Das thut mir um Deinetwillen leid,
mein Bursche,“ sagte der Hauptmann, der
fortwährend durch Trinken sich erhitzte.
„Du hast mich beleidigt, indem Du es
gewagt, mir die Dirne zu entreißen und
Dir soll Dein Recht werden. Bildet einen
Kreis um uns, Kameraden!“

Die Banditen stellten sich um das
Feuer her.

Dem Häuptling gegenüber stand Phi-
lippo, das zitternde, von furchtbarer Ahnung
ergriffene Mädchen unterstützend.

(Fortsetzung folgt.)

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Mittwoch den 17. Juli 1901, vormittags 10 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus

Stadtwald II. Leonhardswald, Abt. 3 f Farnplatte

Normal und Ausschuß:

683 Stück forchenes und tannenes Stammholz I.—V. Kl. mit 815,78 Fm.

91 " " Sägholz I.—III. Kl. mit 70,45 Fm.

1 " eichenes Stammholz IV. Kl. mit 0,43 Fm.

Stadtwald VI. Regelthal Abt. 7 f Schöntann

Normal und Ausschuß:

873 Stück tannenes Stammholz I.—IV. Kl. mit 822,49 Fm.

68 " " Sägholz I.—. Kl. mit 58,56 Fm.

25 " " ungereppeltes Stammholz V. Kl. mit 5,08 Fm.

Stadtwald VI. Regelthal Abt. 3 d Durchlaß

Normal und Ausschuß:

22 Stück tannenes Stammholz II.—IV. Kl. mit 12,90 Fm.

30 " " ungereppeltes Stammholz V. Kl. mit 4,67 Fm.

Stadtwald V Wanne Abt. 12 Große Büche

Normal und Ausschuß:

95 Stück tannenes Stammholz I.—IV. Kl. mit 168,35 Fm.

65 " " ungereppeltes Stammholz V. Kl. mit 11,43 Fm.

116 " " Sägholz I.—III. Kl. mit 52,25 Fm.

Stadtwald V Wanne Abt. 9 f Schlossersteigle

76 Stück forchenes Stammholz worunter 13 Tannen I.—V. Kl. m. 122,35 Fm.

15 " " Sägholz, worunter 7 Tannen I.—III. Kl. mit 14,67 Fm.

Stadtwald V Wanne Abt. 11 f Boltenweg

Normal und Ausschuß:

36 Stück forchenes und tannenes Stammholz I.—IV. Kl. mit 81,70 Fm.

3 " " Sägholz II.—III. Kl. mit 2,48 Fm.

7 " eichenes Stammholz IV. Kl. mit 3,71 Fm.

Den 27. Juni 1901.

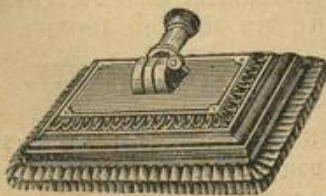
Stadtschultheißenamt:

B ä s e r.

Die Bürstenfabrik von

Fr. Genthner in Calmbach

fabriziert als Spezialität



Parketbürsten

ebenso sind alle sonstigen
Bürsten- und Pinselwaren in nur guten
Qualitäten vorrätig.

Cigarren,

Rauch-,
Kau- u.
Schmuck

Tabak

empfiehlt
D. Treiber,
König-Karlstr.

Klavierstimmer

der Hospianofabrik Pfeiffer in Stutt-
gart kommt nach Wildbad und werden
gefl. Aufträge für denselben entgegenge-
nommen durch

Lehrer Lächele.

Täglich frischgepflückte

rote Cränblen

à Pfund 20 Pfg. bei

D. Treiber, Colonialw.,
König-Karlstr.

Frische

Malzträber

wieder ständig zu haben.

Rennbachbrauerei.

Sodawasser

div. Limonaden

Leinacher Wasser

Gerolsteiner Schloß-

brunnen (Patent-Verschluß)

empfiehlt stets frisch

Fritz Wurster
Calmbach.

Schinken-,
Thoner-,
Zungen-,
Cervelat-,
Schinken-,
Knack-,
Braunschweiger-,
Sardellen-,
Saiten-,
Göttinger- etc.

empfiehlt stets frisch

Adolf Blumenthal.

J. Eppinger's Feinverhandlung
Stuttgart
26 Dgastraße 26

Wurst



Empfehle meine farbigen baumwollenen und halbleinernen Tischzeuge

abgepaßt und am Stück, garantiert waschacht, besonders geeignet für Wirtschaftsgedecke bestens.

Arbeiterhemden

aus Baumwollflanell, von eigenen Stücken angefertigt,

keine Fabrikconfektion

sondern gute Näharbeit

à Mk. 2.—, 2.40, 2.50, 2.60 per Stück.

Philipp Bosch, Wildbad.

Meine Geschäftsräume

befinden sich jetzt

Leopoldstr. 6.

neben Gasthof zum „Geiß“.

Paul Denzel,

Aussteuer- und Wäsche-Geschäft,
Teppich- und Linoleum-Lager.
Pforzheim.

Griechische Weine

ärztlich empfohlen

von F. C. Ott in Würzburg

ärztlich empfohlen

ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Didenburgstr.

Schuhwaren-Geschäft

Wilhelm Lutz, Schuhmachermeister

Hauptstraße 91



empfehlen sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter Schuhe u. Stiefel jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Töchter und Kinder, in Sommer- und Winterwaren in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Auch Turnschuhe, Gummigaloshen, Holzschuhe, mit und ohne Filzfutter. — Preise billigst. — Sorgfältige Ausführung nach Maß. Reparaturen rasch und billig.

Telephon Nr. 33

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Frische

Süßrahm-Tafelbutter

empfehlen

A. Blumenthal,

Delikatessegeschäft, Hauptstr. 110.

Ferner eingetroffen:

frische Ochsenzungen

sowie

Matjes-Heringe

D. D.

Schimmel

wird bei eingemachten Früchten verhindert durch

Dr. Oetkers

Salicyl à 10 Pfg.,

genügt für 10 Pfd. Früchte.

Recepte gratis von den Firmen, welche führen Dr. Oetkers Backpulver.

Frisch gebrannten

Kaffee

von 1 Mk. an, in feinschmeckender Ware, ebenso rohen in allen Preislagen empfiehlt

D. Treiber.

König-Karlstraße.

Petroleum

per Liter 23 Pfg. bei

G. Lindenberger.

Empfehle

Weisse und farbige Herrn- und Damenhemden, Unterhosen, Bettjaden, Schürzen wollene und baumwollene Kleiderstoffe, Unterrockstoffe, Schurzzeugen, Bettbarhent und Bettzeugen. Baumwollene Flanelle habe im Ausverkauf.

G. Riexinger.

E. Gumenthaler,
" Kräuter- und
" Limburger-
empfehlen billigst

Käse

D. Treiber

König-Karlstraße.

Gesangbücher

Gebetbücher

Bücheln

sind stets vorrätzig bei

Chr. Wildbrett

Papierhandlung.

Königl. Kurtheater.

Direktion: Intendantenrat Peter Viebig.

Montag den 15. Juli 1901.

Leontineus Rhemänner.

(Les Maris de Leontine.)

Komödie in 3 Akten von Alfred Capus;

deutsch von F. M. La Violette.

Dienstag den 16. Juli 1901.

Renaissance.

Lustspiel in 3 Akten von F. v. Schönthan und F. Koppel-Gilfeld.

